

# MÖGLICH MACHEN

Unser Geschäftsbericht 2016



# MÖGLICH MACHEN

Unser Geschäftsbericht 2016

# Die Taunus Sparkasse in Zahlen

Geschäftsergebnis (in Mio. €)	2016	2015	2014
<b>Bilanzsumme</b>	<b>4.892,4</b>	4.725,2	4.435,3
Forderungen an Kunden	3.673,3	3.555,3	3.377,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.773,2	3.591,6	3.228,1
<b>Zinsüberschuss/laufender Ertrag</b>	<b>103,3</b>	99,8	105,2
Provisionsertrag	35,8	32,9	31,1
darunter: Ertrag aus dem Wertpapiergeschäft	8,7	8,5	7,6
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	85,6	81,7	80,8
davon: andere Verwaltungsaufwendungen	28,6	26,9	24,7
davon: Personalaufwand	57,0	54,8	56,0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>8,0</b>	8,0	8,0
<b>Mitarbeiter (per 31.12.2016)*</b>	<b>860</b>	865	853
davon: Auszubildende	66	67	65

\* Wir veröffentlichen unsere Mitarbeiterzahlen per Stichtag 31.12.2016 und nicht mehr – wie in den vergangenen Geschäftsberichten – im Jahresdurchschnitt. Damit stellen wir die Einheitlichkeit zu unserem Bericht an die Gesellschaft sicher, in dem wir erstmals Kennzahlen zu unseren Mitarbeitern nach CSR-Richtlinie veröffentlichen. Für eine bessere Vergleichbarkeit haben wir im Überblick die Mitarbeiterzahlen auch für 2015 und 2014 per 31.12. aufgeführt.

7	Vorwort
8	Eine „neue“ Geige für Raphael
12	Mit Leidenschaft und Herzblut
16	Smarte Technologie aus Bad Homburg
20	Mutige Ideen, gute Partner und Erfahrung
24	Menschen im Mittelpunkt
28	Jahresabschluss: Jahresbilanz
30	Jahresabschluss: Gewinn- und Verlustrechnung
31	Bestätigungsvermerk
32	Bericht des Vorstandes
38	Bericht des Verwaltungsrates
40	Auszug aus dem Anhang
42	Die Organe der Taunus Sparkasse
44	Wir sind für Sie vor Ort
46	Impressum



Sehr geehrte Damen und Herren,  
 liebe Kundinnen und Kunden,

im und am Taunus leben Schüler wie Unternehmer, Künstler wie IT-Profis, Sportler wie Schriftsteller, Bäcker wie Pferdezüchter, Beamte wie Segelflieger. Wir haben das Glück, jeden Tag diese spannenden Menschen zu treffen. Menschen, die ihren Weg schon erfolgreich gegangen sind oder auch Menschen, die am Anfang ihres Berufslebens stehen. Einige leben seit Jahrzehnten hier, andere sind gestern zugezogen. Mancher, der gestern sein Geld noch aufs Sparbuch gelegt hat, investiert es heute in Aktien – oder in sein neues Zuhause.

Menschen sind unterschiedlich und sie ändern sich, ihren Beruf, ihre Vorlieben, ihr Leben. Damit ändern sich auch die Anforderungen unserer Kunden an uns, an die Taunus Sparkasse. Einige sehen oder sprechen ihren Berater regelmäßig. Für andere ist die Sparkasse eine oft genutzte App. Sie alle schätzen an uns, dass wir auch morgen noch da sind!

Was tun wir, um weiterhin erfolgreich zu sein? Wir stellen uns immer wieder die Frage, wie wir uns verändern müssen, um Bankgeschäft einfach und bequem zu gestalten. Ein Beispiel? Wir verändern unser Filialnetz. In unseren Filialen entstehen Marktplätze, Orte für Begegnungen zwischen Menschen im Zentrum der Städte und Gemeinden. Gleichzeitig gehen wir konsequent unseren Weg in der digitalen Welt weiter. 24 Stunden, an sieben Tagen in der Woche bieten wir Ihnen fast alle Bankdienstleistungen – und das sind Sie uns wert.

Es sind solche Veränderungen, die es uns ermöglichen, zu wachsen. Manches in der Taunus Sparkasse ist unveränderlich: unsere Kultur, unsere Werte und unsere Überzeugungen. Deshalb tun wir auch weiterhin das, was wir am besten können: zuhören und möglich machen.



Oliver Klink



Markus Franz







*Raphael bei einer Übungsstunde.*

*Ulrich Horn im Gespräch mit Waldemar Kinder, stellvertretender Leiter der Filiale Hofheim.*

## Eine „neue“ Geige für Raphael

Wenn Raphael den Bogen ansetzt und Geige spielt, füllt er mit seiner Musik den Saal. Der Zwölfjährige nimmt seine Zuhörer schnell für sich ein und begeistert mit großem Können. Damit hat er auch die Jury beim Mendelssohn-Wettbewerb im vergangenen Jahr überzeugt und den ersten Preis gewonnen.

Musik ist ein wesentliches Element im Leben der Familie Horn. Raphaels Mutter, Choong-Kyung, ist Pianistin, sein Vater, Ulrich Horn, Cellist im Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks. Mi-Helen, seine jüngere Schwester, spielt ebenfalls Geige und auch sie ist schon Siegerin des Mendelssohn-Wettbewerbs.

### Vorausschauend für die nächste Lebensphase

Lange Zeit haben Raphaels Eltern nach einem Instrument gesucht, mit dem er sein Talent weiterentwickeln kann. Letzten Herbst war dann die passende Geige gefunden: ein 250 Jahre altes Instrument des Geigenbauers Tomaso Eberle aus Neapel. „Der Klang war wunderbar, der Zustand sehr gut“, sagt Ulrich Horn. „Ich wusste sofort, das ist Raphaels Geige. Auch wenn er sie im Moment noch nicht spielen kann. Es dauert noch ein bisschen, bis er hineingewachsen ist.“ Doch es hieß: schnell handeln. Solche Instrumente sind selten und begehrt.



### Musikalische Zukunft fördern

„Wir haben hin und her gerechnet, doch uns war schnell klar: Allein können wir das nicht stemmen“, so Ulrich Horn. „Deshalb haben wir bei der Taunus Sparkasse nachgefragt. Wir kannten sie als Sponsor des Mendelssohn-Wettbewerbs und haben gute Erfahrungen bei der Finanzierung unseres Hauses gemacht. Auch bei dem außergewöhnlichen Anliegen hat sich die Taunus Sparkasse wieder unkompliziert als Partner gezeigt. Der Kredit war nicht nur unschlagbar günstig, er hat uns auch alle Freiheiten gelassen. Die Geige verschwindet nicht als Sicherheit in einem Schließfach, sondern kann gespielt werden – im Moment von einer Kollegin im Orchester des Hessischen Rundfunks. Das ist sehr wichtig, denn der Klang der Geige wird besser, je mehr sie gespielt wird. Die Taunus Sparkasse hat unsere Investition möglich gemacht – in ein besonderes Instrument und in Raphaels musikalische Zukunft.“

### Aus Spaß am Musizieren

„Ich freue mich sehr auf die neue Geige“, sagt Raphael. „aber erst einmal muss ich lernen, wie ich damit richtig umgehe.“ Das geht sicherlich schnell, immerhin übt er täglich rund eineinhalb Stunden, an 364 Tagen im Jahr – nur an seinem Geburtstag nimmt er frei. Selbst wenn ihm das Üben nicht immer nur Spaß macht, findet Raphael doch, dass es sich lohnt. Schließlich möchte er auch in diesem Jahr an Musikwettbewerben teilnehmen und natürlich gewinnen. Neben dem Mendelssohn-Wettbewerb tritt er beispielsweise bei den MusikTalenten in Hahnstätten und dem Carl-Schroeder-Wettbewerb in Sondershausen an. Und bald können sich seine Zuhörer dann schon am Klang des alten Instruments erfreuen.







*Stefan Hillers und Klaus Flettner, die beiden Geschäftsführer der Klassik Garage, im Oldtimer.  
Karl Specht, Leiter des Firmenkundengeschäfts der Taunus Sparkasse, beim Gespräch mit Klaus Flettner.*

# Wenn man etwas mit Leidenschaft und Herzblut macht, macht man es besser

**Herr Flettner, mit Leib und Seele haben Sie und Ihre Mitarbeiter sich der Reparatur und Instandhaltung von historischen Fahrzeugen verschrieben. Erzählen Sie die Geschichte der Klassik Garage!**

Ich bin früher selbst sehr viele historische Rallyes und Rennen gefahren und habe lange eine gute Werkstatt gesucht. So entstand vor rund zehn Jahren die Idee der Klassik Garage. Sie ist ein Platz für Oldtimerenthusiasten: Hier können sie sich treffen, hier können sie ihre Leidenschaft pflegen. Und das „Erlebnis Oldtimer“ wollen wir noch weiter ausbauen. Wir möchten einen Ort entstehen lassen, der Hobby und Technik verbindet und an dem Events stattfinden können.

**Was kennzeichnet Ihre Arbeit?**

Unsere Liebe zum Handwerk und zum Detail. Wir restaurieren Oldtimer von Grund auf. Das heißt, wir nehmen das Fahrzeug komplett auseinander und setzen es Stück für Stück wieder zusammen. Das geht nur, weil unsere Mitarbeiter wirklich noch etwas von Autos verstehen. Alle Kollegen sind echte Handwerker und mit Herzblut dabei. Ich finde, dass Beruf von Berufung kommt. Wenn man etwas mit Leidenschaft und Herzblut macht, macht man es besser. Und genau so ist das hier.

**Die Klassik Garage ist also mehr als eine Autowerkstatt?**

Auf jeden Fall. Unsere Kunden spüren, dass wir eine Leidenschaft teilen und ein echtes Interesse an ihren Fahrzeugen und ihren Vorstellungen haben. Viele Kunden fragen uns um Rat, wenn sie einen Oldtimer kaufen wollen. Wir begleiten sie zu Besichtigungen und sind auch bei Auktionen dabei. Nicht zuletzt sind Oldtimer ja auch eine Geldanlage. Und dann können unsere Kunden uns einfach ihr „altes“ Auto bringen. Um den Rest kümmern wir uns. Dazu arbeiten wir mit einem Netzwerk von ausgewählten Lieferanten zusammen, von der Lackiererei bis zum Sattler.

**Also macht die Kundennähe die Klassik Garage zu etwas Besonderem?**

Neben unserem Know-how – ja, unbedingt. Interesse an mir, meinen Wünschen und Vorstellungen erwarte ich ja

auch, wenn ich irgendwo Leistungen nachfrage. Genau aus diesem Grund bin ich Kunde bei der Taunus Sparkasse. Hier ist eine Partnerschaftlichkeit gewachsen, die mir sehr wichtig ist. Private Banking und Firmenkundenbetreuung arbeiten Hand in Hand und geben mir das Gefühl, immer richtig aufgehoben zu sein. Wir haben gemeinsam richtig Fahrt aufgenommen in Richtung Klassik Garage 2.0. Unser Umzug von Kronberg nach Eschborn in eine größere Werkstatt war dabei die erste Etappe. Oliver Klink hat mal gesagt, dass man das Ziel eines Menschen kennen muss, um seinen Weg zu verstehen. Die Taunus Sparkasse begleitet uns auf unserem Weg – das passt einfach.

**Schrauben Sie denn manchmal auch selbst an den Oldtimern?**

Meine Aufgabe ist mehr das Networking – auch international. Denn es wird immer schwieriger, an die richtigen Ersatzteile zu kommen oder das Objekt der Begierde zu finden. Außerdem kann ich meine Erfahrungen aus dem Veranstaltungsbereich einfließen lassen. Zum Beispiel bei der Klassik Tour Kronberg, die wir einmal im Jahr veranstalten. Für unsere Kunden und andere Fahrer ist das immer ein tolles Ereignis. Ich freue mich, dass sich die Taunus Sparkasse auch von der ersten Stunde an für die Tour engagiert. Damit meine ich nicht nur das Sponsoring. Oliver Klink und Karl Specht, der Generalbevollmächtigte der Taunus Sparkasse, waren bei den letzten Touren selbst dabei. Sie teilen einfach die Begeisterung für Oldtimer.

**Haben Sie ein Lieblingsmodell unter den Oldtimern?**

Das ist ganz abhängig von Wetter und Stimmung. Es ist ähnlich wie mit der Musik: Ich höre sehr gerne Klassik und genauso gerne Hardrock – es muss gerade passen. Deshalb fahre ich auch ganz unterschiedliche Autos: vom alten Feuerwehrauto über einen offenen Bocar bis zum Porsche. Auch bei der Klassik Garage konzentrieren wir uns bewusst nicht auf eine Marke, sondern restaurieren die ganze Bandbreite von Oldtimern.







*Peter Witte, Vorstand der W-tec AG*



*Peter Witte, Vorstand der W-tec AG, im Beratungsgespräch mit Torsten Hummel, stellvertretender Leiter des Marktbereichs Firmenkunden der Taunus Sparkasse.*

*Die beiden Vorstände der W-tec AG, Daniel Massey und Peter Witte, vor dem Lokschuppen in Bad Homburg.*

## Smarte Technologie aus Bad Homburg

Der Taunus und das Silicon Valley haben etwas gemeinsam: die innovativen Ideen und Lösungen der W-tec AG. Auf den ersten Blick vielleicht erstaunlich: Das IT-Unternehmen hat seinen Hauptsitz nicht in Amerika, sondern im Lokschuppen in Bad Homburg. Auf den zweiten Blick wird schnell klar: Das historische Gebäude ist ein idealer Standort. Die Taunus Sparkasse hatte es 2010 übernommen und in eine Büroimmobilie verwandelt, die charmant alte und hochmoderne Elemente verbindet. Anfang 2014 ist W-tec eingezogen.

### Gekonte Stadt- und Unternehmensentwicklung

„Der High-Tech-Campus, auf dem unser Lokschuppen steht, ist ein Paradebeispiel für eine umsichtige und zukunftsorientierte Planung. Damit wird Bad Homburg als Innovationsstandort gestärkt“, erklärt W-tec-Vorstand Peter Witte. „Die Taunus Sparkasse hat uns nicht nur das passende Gebäude angeboten, sie hat unseren Wachstumskurs in jeder Hinsicht professionell begleitet. Gerade auch mit Blick auf die richtigen Instrumente zur Wachstumsfinanzierung standen uns Torsten Hummel und seine Kollegen aus der Firmenkundenbetreuung immer wegbereitend zur Seite“, sagt Daniel Massey, als Vorstand verantwortlich für die Geschäftsentwicklung. So konnte das Unternehmen seine strategischen Ziele geradlinig verfolgen: Aus dem regionalen IT-Dienstleister wurde ein Entwickler und Hersteller nachhaltiger, energieeffizienter IT-Produkte und -Lösungen, die weltweit nachgefragt werden. Ein Weg, der den deutschen Mittelständler von Bad Homburg ins Silicon Valley führte. Das Unternehmen ist in San José vertreten, genauso wie in London und Prag.

### Dem Markt immer einen Schritt voraus sein

Einen Schritt voraus sein. Die intelligente Beleuchtungstechnologie „smartengine“ reagiert in einem Gebäude mit jeder Leuchte individuell und verzögerungsfrei mit genau der richtigen Lichtintensität auf Tageslicht und Bedarf. Dabei kommuniziert smartengine mit anderen Gebäudesystemen, wie beispielsweise Heizung, Lüftung und Klimaanlage.

So lassen sich die Energiekosten einer Immobilie um bis zu 90 Prozent senken. Die Taunus Sparkasse setzt das Lichtsystem bereits in ihren neuen Filialen in Hochheim und Eschborn ein. Auch das Gebäude in der Ludwig-Erhard-Anlage in Bad Homburg wird im Zuge der Renovierung damit ausgestattet. Die Technik überzeugt, daher empfiehlt die Taunus Sparkasse sie auch in ihrem Immobilien-Netzwerk. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, mit dieser Technologie gemeinsam mit ihren Immobilien-Partnern den CO<sub>2</sub>-Ausstoß um mehr als 1.000 Tonnen zu verringern. „Die Taunus Sparkasse schafft in ihrer Rolle als größter Finanzierer neuer Immobilienprojekte der Region mit smartengine neue Standards in Technologie, Innovation und Nachhaltigkeit. Wir sind stolz, dass sie für ihre Vorreiterrolle mit dem ersten Preis des ‚smartaward‘ ausgezeichnet wurde“, so Peter Witte. Boris Rhein, hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst, überreichte der Taunus Sparkasse diese Auszeichnung für Nachhaltigkeit und beste Energieeffizienz im letzten Jahr.

### Nachhaltig sein im Denken und Handeln

Verantwortungsvolles Handeln bedeutet für W-tec sowohl das gesamte unternehmerische Handeln nach Werten auszurichten als auch einen Beitrag für die Region zu leisten. So engagiert sich das Unternehmen etwa für „KINDER LACHEN – Stiftung für Flüchtlingskinder“ der Taunus Sparkasse. Im Rahmen einer von W-tec ausgerichteten Charity-Vernissage der Fotokünstlerin Vero Bielinski im Lokschuppen verdoppelte W-tec die Spende von jedem der knapp 100 Gäste. „Die Taunus Sparkasse hat mit ‚KINDER LACHEN‘ gesellschaftliche Verantwortung gezeigt, die wir bei W-tec mittragen. Bei uns arbeiten Mitarbeiter aus über 27 Ländern weltweit verteilt. Wir sind multikulturell, weltoffen und denken ohne Grenzen. Das macht unsere Organisation so wertvoll und bereichert jeden Tag unser Schaffen“, schließt Daniel Massey.





**Dr. Frank Lebsanft, Geschäftsführer der  
PHOENIX Real Estate Development GmbH**





*Dr. Frank Lebsanft, Geschäftsführer der PHOENIX Real Estate Development GmbH, beim Ortstermin in Eschborn mit den Kundenberatern der Taunus Sparkasse, Nadine Ulbrich und Manuel Jung.*

## Projekte erfolgreich entwickeln – mit mutigen Ideen, guten Partnern und Erfahrung

**Dr. Frank Lebsanft, Geschäftsführer der PHOENIX Real Estate Development GmbH, über seine Begeisterung für Eschborn, seine Beziehung zur Taunus Sparkasse und die Bedeutung von Urlaubsbekanntschäften**

Wenn ich ein Gebäude oder ein Gelände betrachte, sehe ich Möglichkeiten. Es geht weniger darum, wie etwas gerade aussieht, als vielmehr darum, was ich daraus machen kann. Und bei einer Lage wie Eschborn, zwischen Taunus und Frankfurt, war mir schnell klar: Hier kann ich mit der PHOENIX GmbH etwas Besonderes schaffen.

### Neue Maßstäbe setzen

Gemeinsam mit Art-Invest Real Estate entwickeln wir ein Areal aus insgesamt fünf Immobilien, den Central Business District. Zwei Gebäude sind noch langfristig vermietet. Zwei Hochhäuser haben wir abgerissen und Platz für Neubauten geschaffen. Das fünfte Bürogebäude stand zur Hälfte leer – wir haben es binnen eines Jahres voll vermietet. Nicht zuletzt, weil wir hochmoderne Musterbüroflächen aufgebaut haben.

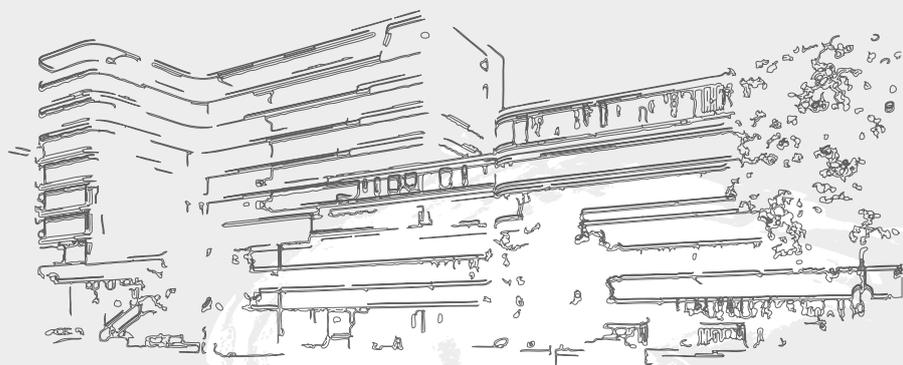
Unerlässlich bei Projekten wie in Eschborn ist ein Partner, der sie mitgeht, weil er die Bedeutung und die Chancen beurteilen kann. Mit der Taunus Sparkasse habe ich diesen Partner gefunden. Sie ist der größte Finanzierer neuer Immobilienprojekte in der Region und im Immobiliengeschäft bestens etabliert. Man merkt einfach über 20 Jahre Erfahrung. Beim Team der Taunus Sparkasse erleben wir hochprofessionelles Verständnis für unsere Arbeit und darüber hinaus ein wirkliches Interesse an dem, was wir

tun. Da kommen unsere Berater, Nadine Ulbrich oder Manuel Jung, eben auch schon mal mit in die Gebäude oder auf die Baustelle und schauen sich an, was wir machen.

### Mut zum Handeln

Der Erfolg gibt uns recht: Wir haben in Eschborn den Standard der Gebäude auf Frankfurter Niveau gehoben. Jetzt können wir über Durchschnitt vermieten – während in der Nachbarschaft noch hier und da Bestandsflächen leer stehen. Wir haben eben den Mut gehabt, die Gebäude deutlich hochwertiger auszustatten. Wir profitieren natürlich auch von der hohen Nachfrage nach Immobilien in der Region. Viel Leerstand gibt es nicht, weder bei Büro- noch beim Wohnen. Dazu kommt noch, dass Deutschland für internationale Investoren als „sicherer Hafen“ gilt.

In Eschborn treffen meine Ideen, mein Blick für Möglichkeiten und über zwei Jahrzehnte Erfahrung der Taunus Sparkasse in der Projektfinanzierung zusammen. Das ist eine sehr solide Konstruktion. Die Taunus Sparkasse ist seit 2003, seit der ersten Stunde, die Hausbank von PHOENIX Real Estate. Privat bin ich noch länger Kunde. Als ich vor rund 20 Jahren mit meiner Familie von Stuttgart in das Frankfurter Umland gezogen bin und eine Bank in der Region brauchte, sind wir zur Taunus Sparkasse gegangen. Denn wir hatten kurz zuvor im Urlaub Markus Haller kennengelernt, damals Privatkundenbetreuer und heute Berater für die Kommunen. Er hat bei uns den Eindruck hinterlassen, dass bei der Taunus Sparkasse Menschen arbeiten, mit denen wir gerne zusammenarbeiten wollen. Und nach 20 Jahren Kundenbeziehung kann ich sagen: Der Eindruck hat sich bestätigt.





Vero Bielinski, Fotokünstlerin

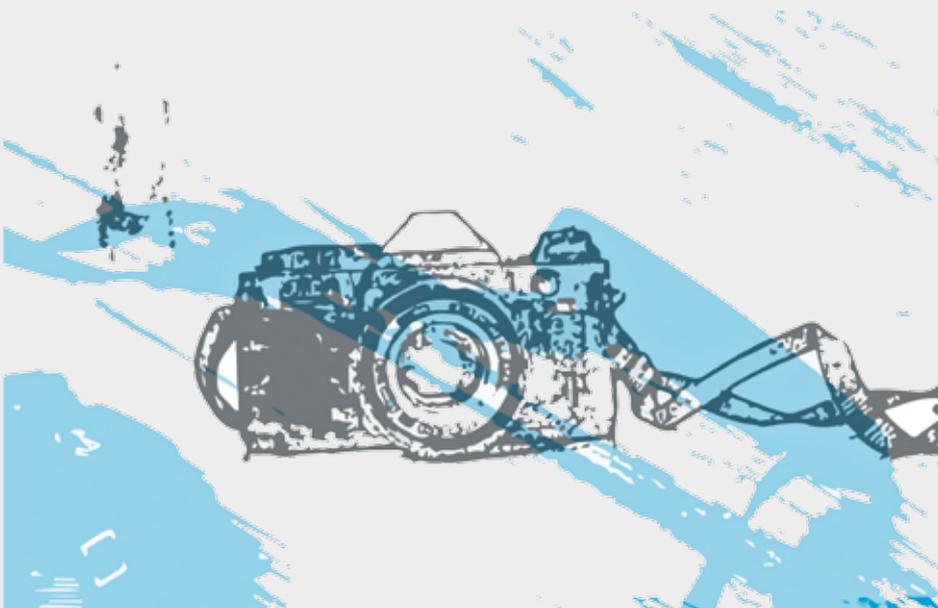




Vero Bielinski hat „Brooklyn Hipsters“ portraitiert. Einige ihrer Fotografien hängen in den Räumen der Taunus Sparkasse.

**„Auf meinen Bildern stehen Menschen im Mittelpunkt.  
Es ist die Nähe zu den Menschen, die meine Fotos zu etwas  
Besonderem macht.“**

Vero Bielinski, Fotokünstlerin, hat die Fotos für den Geschäftsbericht der Taunus Sparkasse gemacht.



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016, Aktiva					
	EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2015 TEUR
<b>01. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			26.902.968,86		26.892
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			31.083.661,99	57.986.630,85	55.210 82.102
<b>02. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-,--		-
b) Wechsel			-,--	-,--	-
<b>03. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			29.268.414,92		45.284
b) andere Forderungen			73.348.403,56	102.616.818,48	79.587 124.871
<b>04. Forderungen an Kunden</b>				3.673.263.183,44	3.555.333
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2.031.278.307,05				(2.015.309)
Kommunalkredite	439.545.219,20				(423.786)
<b>05. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-,--			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,--				(-)
ab) von anderen Emittenten		-,--			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,--				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		364.881.208,62			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	364.881.208,62				287.906 (287.906)
bb) von anderen Emittenten		349.617.774,79			357.054 (310.228)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	303.756.059,02				
c) eigene Schuldverschreibungen			714.498.983,41		644.960
Nennbetrag	842.000,00		841.763,16	715.340.746,57	839 (842) 645.799
<b>06. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				181.356.465,55	175.634
<b>06 a. Handelsbestand</b>				-,--	-
<b>07. Beteiligungen</b>				34.635.340,67	34.635
darunter:					
an Kreditinstituten		-,--			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	2.581.644,58				(2.582)
<b>08. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				195.400,00	195
darunter:					
an Kreditinstituten		-,--			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten		-,--			(-)
<b>09. Treuhandvermögen</b>				4.008.926,17	5.679
darunter:					
Treuhandkredite	4.008.926,17				(5.679)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				-,--	-
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-,--		-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			227.560,81		314
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-,--		-
d) geleistete Anzahlungen			-,--		-
				227.560,81	314
<b>12. Sachanlagen</b>				77.865.891,34	67.655
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				12.284.046,90	6.977
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				1.159.793,70	1.392
<b>15. Aktive latente Steuern</b>				31.430.598,59	24.664
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>4.892.371.403,07</b>	<b>4.725.250</b>

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016, Passiva

	EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2015 TEUR
<b>01. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			72.336.211,28		648
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			540.302.582,40		638.299
				612.638.793,68	638.947
<b>02. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		318.918.938,39			324.364
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		20.208.747,74			10.632
			339.127.686,13		334.996
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		3.167.941.686,29			3.013.362
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		266.142.690,55			243.291
			3.434.084.376,84	3.773.212.062,97	3.256.653
					3.591.648
<b>03. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			57.099.672,12		65.528
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			-,-		-
darunter:					
Geldmarktpapiere	-,-				( -)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-,-			57.099.672,12	( -)
					65.528
<b>03 a. Handelsbestand</b>				-,-	-
<b>04. Treuhandverbindlichkeiten</b>				4.008.926,17	5.679
darunter:					
Treuhandkredite	4.008.926,17				(5.679)
<b>05. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				1.835.082,47	1.9111
<b>06. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				2.010.727,75	2.062
<b>07. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			12.458.448,00		12.681
b) Steuerrückstellungen			4.356.121,07		1.611
c) andere Rückstellungen			29.421.568,84		25.650
				46.236.137,91	39.943
<b>08. (weggefallen)</b>					
<b>09. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				8.030.000,00	17.730
<b>10. Genussrechtskapital</b>				-,-	-
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-,-				( -)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				122.300.000,00	104.800
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	10.000,00				(10)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) gezeichnetes Kapital			-,-		-
b) Kapitalrücklage			-,-		-
c) Gewinnrücklagen					
ca) Sicherheitsrücklage		257.000.000,00			249.000
cb) andere Rücklagen		-,-			-
			257.000.000,00		249.000
d) Bilanzgewinn			8.000.000,00		8.000
				265.000.000,00	257.000
<b>Summe der Passiva</b>				<b>4.892.371.403,07</b>	<b>4.725.250</b>
<b>01. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-,-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			159.388.448,11		150.782
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-,-		-
				159.388.448,11	150.782
<b>02. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-,-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-,-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			499.075.550,33		680.936
				499.075.550,33	680.936

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016					
	EUR	EUR	EUR	EUR	01.01–31.12.2015 TEUR
<b>01. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		126.769.929,46			136.175
darunter:					
aus der Abzinsung von Rückstellungen	12.301,79				(11)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.872.349,29			3.695
			129.642.278,75		139.870
<b>02. Zinsaufwendungen</b>			32.886.174,27		55.927
darunter:					
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	590.664,18			96.756.104,48	(1.828)
					83.942
<b>03. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			3.640.249,63		12.330
b) Beteiligungen			2.902.890,87		3.513
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			–,—	6.543.140,50	–
					15.843
<b>04. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				–,—	–
<b>05. Provisionserträge</b>			35.823.620,79		32.895
<b>06. Provisionsaufwendungen</b>			2.497.506,66	33.326.114,13	2.596 30.299
<b>07. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestandes</b>				–,—	–
<b>08. Sonstige betriebliche Erträge</b>				7.843.515,09	9.492
darunter:					
aus der Fremdwährungsumrechnung	211.383,08				(241)
<b>09. weggefallen</b>				144.468.874,20	139.576
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		45.782.249,46			43.918
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		11.224.117,63			10.910
darunter:					
für Altersversorgung	3.359.737,71		57.006.367,09		(3.478)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			28.561.066,31	85.567.433,40	54.828 26.863 81.691
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				3.602.846,29	4.558
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				9.791.231,64	5.946
darunter:					
aus der Fremdwährungsumrechnung	–,—				( – )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			11.851.653,79		4.994

Fortsetzung auf Seite 31

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016					
	EUR	EUR	EUR	EUR	01.01–31.12.2015 TEUR
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			–,—	11.851.653,79	– 4.994
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			93.158,36		2.129
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			–,—	93.158,36	– 2.129
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				–,—	–
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				17.500.000,00	21.300
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				16.062.550,72	18.958
20. Außerordentliche Erträge			–,—		–
21. Außerordentliche Aufwendungen			–,—		–
22. Außerordentliches Ergebnis				–,—	–
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB	6.766.723,71		7.981.781,60		10.834 (1.384)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			80.769,12	8.062.550,72	125 10.958
25. Jahresüberschuss				8.000.000,00	8.000
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				–,— 8.000.000,00	– 8.000
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen a) aus der Sicherheitsrücklage b) aus anderen Rücklagen			–,— –,—	–,— 8.000.000,00	– – 8.000
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen a) in die Sicherheitsrücklage b) in andere Rücklagen			–,— –,—	–,—	– – –
29. Bilanzgewinn				8.000.000,00	8.000

### Bestätigungsvermerk und Veröffentlichung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde in der gesetzlich vorgeschriebenen Form erstellt und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen versehen. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger ([bundesanzeiger.de](http://bundesanzeiger.de)) veröffentlicht.

Den Lagebericht finden Sie im Internet unter [taunussparkasse.de](http://taunussparkasse.de).

# Bericht des Vorstandes

Wir haben auch 2016 wieder ein sehr gutes Ergebnis erreicht. Erfolg spornt uns an, also werden wir unseren Weg weiter fortsetzen. Warum wir sicher sind, dass uns das gelingt? Weil gute Gründe dafür sprechen:

## Wir machen das, wofür eine Bank da ist

Wir leben Bankgeschäft in seinem ganz ursprünglichen Sinne. Wir begleiten Menschen in allen wichtigen finanziellen Fragen und Lebensphasen: Vermögen aufbauen, Vermögen anlegen und den Weg ins eigene Zuhause ebnen. Und wir finanzieren Unternehmen und den Mittelstand, um so die Arbeitsplätze und den Wohlstand der Region zu sichern. Heute und in Zukunft.

## Wir leben die Sparkassenidee

Das Geschäftsmodell der Sparkasse, in der Heimatregion Menschen und Unternehmen mit Krediten zu versorgen und sich dabei über Einlagen zu finanzieren, kann und wird den Druck aus der Negativzinsphase so weit wie möglich abfedern. So haben wir im Geschäftsjahr 2016 von Privatkunden und Gewerbetreibenden oder Handwerksbetrieben keine Gebühren für Einlagen verlangt. Dass wir das leisten können, zeigt die Stärke unseres Geschäftsmodells. Dass wir das leisten wollen, ist Teil der Sparkassenidee.

Es entspricht zudem unserem öffentlichen Auftrag und unserer Überzeugung, die Vermögensbildung zu fördern. Deshalb werden wir auch nicht müde, unsere Kunden gezielt über die Möglichkeiten zu informieren, die die langfristige Entwicklung des Aktienmarktes bietet. Gerade und besonders mit Blick auf die Null-Zinspolitik der EZB.

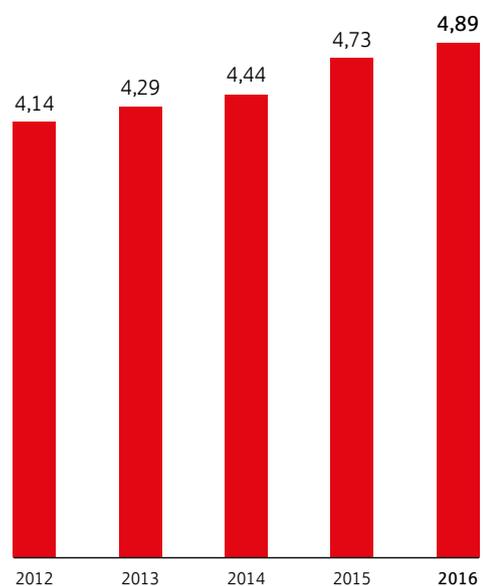
Als Sparkasse sind wir auch für diejenigen da, denen es nicht so gut geht. Deshalb führen wir schon seit Langem Bürgerkonten für Jedermann und haben selbstverständlich auch Konten für Flüchtlinge eingerichtet.

Was wir sonst für die Region tun? Lesen Sie mehr über unsere Förderung von gemeinnützigen Projekten hier vor Ort in unserem Bericht an die Gesellschaft. Oder online auf [taunussparkasse.de](http://taunussparkasse.de).

## Unser Wachstumskurs

Unsere Bilanzsumme ist auf 4,89 Milliarden Euro gestiegen. Das ist ein Plus von 3,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

**Bilanzsumme**  
im 5-Jahresvergleich  
in Milliarden Euro



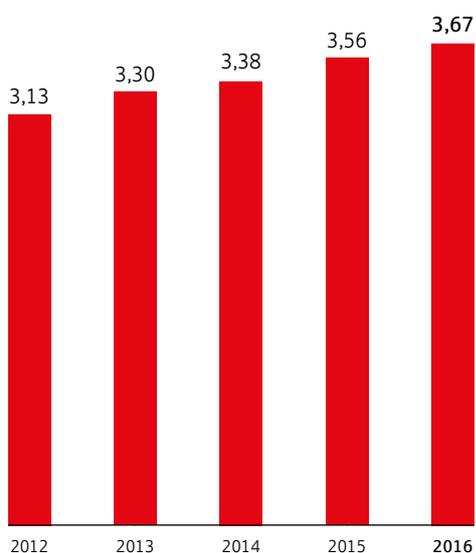
## Unser Kreditgeschäft

Wir sind der Kreditversorger in der Region. Das ist unsere Aufgabe, das erwarten unsere Kunden von uns, aber auch unsere Träger, der Hochtaunuskreis und der Main-Taunuskreis.

Insgesamt ist unsere Kreditvergabe um 118 Millionen Euro gestiegen. Der bei weitem größte Teil davon floss an Unternehmen und Selbständige. Damit schaffen wir die Grundlage für Wachstum und Wohlstand hier in der Metropolregion. Logisch: Mehr als drei Viertel unserer Bilanzsumme sind echte Kundenkredite.

## Forderungen an Kunden

im 5-Jahresvergleich  
in Milliarden Euro



## Wenn's um Immobilien geht – Taunus Sparkasse

Die starke Nachfrage nach Immobilien im Bereich Frankfurt/Rhein-Main hält an. Es ist bedeutend für die Zukunftsfähigkeit der gesamten Region, dass das Immobilienangebot mit der Nachfrage wächst.

Die Immobilienfinanzierung ist eine unserer Kernkompetenzen: Im Jahr 2016 haben wir mehr als 1.500 Wohneinheiten finanziert. Wir haben mit Finanzierungen von insgesamt 112 Millionen Euro dazu beigetragen, dass der Traum von den eigenen vier Wänden wahr werden kann.

Zudem sind wir auch als Finanzierungspartner von Immobilieninvestoren erfolgreich, bei Wohn-, Büro- und Handelsimmobilien. Hier bauen wir auf über zwei Jahrzehnte Erfahrung und begleiten unsere Partner von der Projektidee bis zum fertigen Gebäude. Projektentwickler und Kommunen schätzen unsere Kompetenz und unser umfassendes Netzwerk.

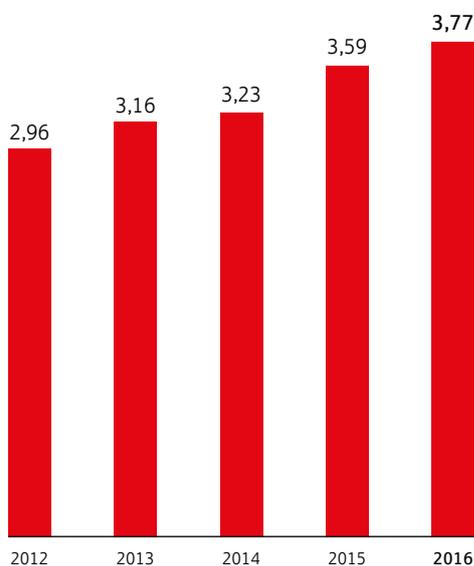
Mit der Möglichkeit, Pfandbriefe herauszugeben, sichern wir unsere langfristige Refinanzierung. Das Gesamtvolumen dieser Pfandbriefe liegt bei 441 Millionen Euro. Dem stehen zum Jahresende 2016 Deckungsmittel in Höhe von 775 Millionen Euro gegenüber.

### Wenn's um Geld geht – Taunus Sparkasse

Unsere Kunden erkennen uns als dauerhaft verlässlichen Partner und vertrauen uns ihr Geld an: Die Einlagen sind um mehr als 181 Millionen Euro gestiegen.

Kundeneinlagen und Pfandbriefe refinanzieren unser Kreditgeschäft vollständig. Genau das ist ein Herzstück der Sparkassenidee. Genau das macht uns ein gutes Stück unabhängig von Schwankungen an den Finanzmärkten.

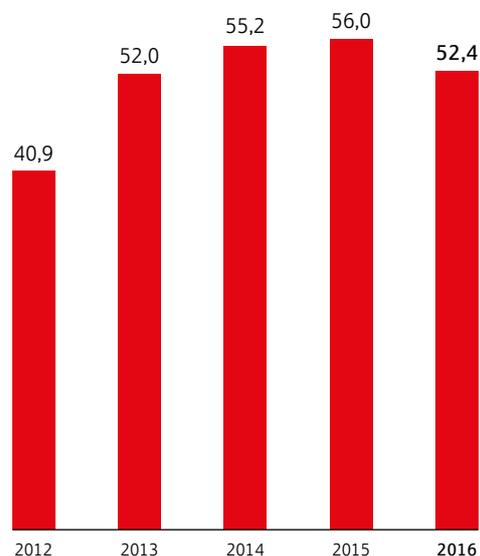
#### Kundeneinlagen im 5-Jahresvergleich in Milliarden Euro



### Unser Betriebsergebnis vor Bewertung

Wir haben ein Ergebnis von 52,4 Millionen Euro erreicht und liegen damit sogar über unseren Erwartungen. Erfreulich ist auch, dass zu diesem Erfolg das Provisionsgeschäft erneut stark beigetragen hat. Wachstumstreiber waren hierbei in erster Linie das gewerbliche Immobiliengeschäft und das Wertpapiergeschäft.

#### Betriebsergebnis vor Bewertung im 5-Jahresvergleich in Millionen Euro



Quelle: Taunus Sparkasse  
(unter Ausgliederung aperiodischer Erfolge)

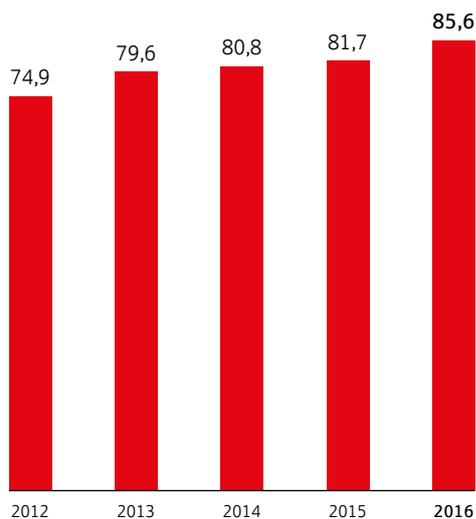
## Unsere Kosten

Die Gesamtkosten sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Taunus Sparkasse hat 2016 insgesamt 860 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Der Personalaufwand hat sich auf 57,0 Millionen Euro erhöht. Hier spiegeln sich vor allem die Tarifierhöhungen für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes wider.

Die Sachkosten liegen ebenfalls über dem Vorjahreswert. Dabei schlugen unter anderem höhere Abschreibungen auf Sachanlagen durch unsere Investitionen in unsere Zukunftsfähigkeit zu Buche. Hinzu kam die gestiegene Bankenabgabe.

### Gesamtkosten

im 5-Jahresvergleich  
in Millionen Euro



## Unser Bewertungsergebnis

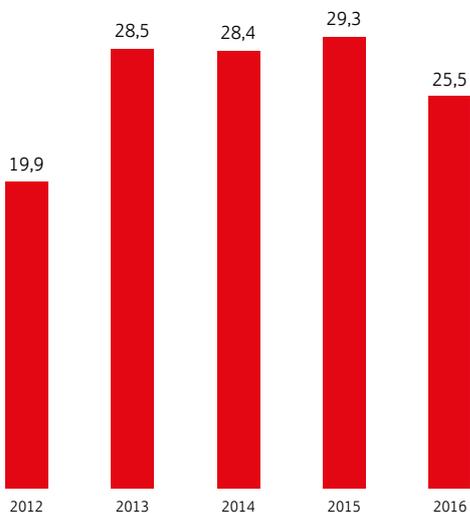
Die Wertberichtigungen auf Forderungen, Beteiligungen und Wertpapiere waren insgesamt höher als im Vorjahr. Auch im Jahr 2016 haben wir alle Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Bewertung der Wertpapiere ergab ein höheres negatives Ergebnis, das aber von dem positiven Ergebnis aus dem Kreditgeschäft teilweise ausgeglichen werden konnte. Dieser positive Effekt in 2016 ist in der guten wirtschaftlichen Gesamtsituation in unserem Geschäftsgebiet begründet. Zudem haben wir auch 2016 von unserem sorgfältigen Kreditrisikomanagement profitiert.

## Unser Steuerbeitrag

Wir haben annähernd 8 Millionen Euro Steuern gezahlt. Ein Großteil davon fließt an die Kommunen. Auch hier gilt: Eine starke Taunus Sparkasse stärkt die Region.

## Unsere Kernkapitalzuführung

im 5-Jahresvergleich  
in Millionen Euro



Die Anforderungen der Aufsichtsbehörden an die Eigenmittel von Instituten steigen. Aus diesem Grund haben wir zur Stärkung unseres Kernkapitals 17,5 Millionen Euro in unseren Fonds für allgemeine Bankrisiken eingezahlt. Zusätzlich fließt das Jahresergebnis mit 8 Millionen Euro dem Kernkapital zu.

## Wir bedanken uns ...

... bei unseren Kundinnen und Kunden, unseren Partnern und Wegbegleitern für ihr Vertrauen. Nur mit ihnen können wir so erfolgreich sein.

... bei unseren Kolleginnen und Kollegen. Als Taunus-Sparkassen-Team setzen sie sich tatkräftig für unsere Kunden ein. Mit ihrem Engagement und ihrer Flexibilität tragen sie auch bei anstehenden Veränderungen weiter zu unserem Erfolg bei.

... bei unserem Personalrat, denn wir haben einmal mehr vertrauensvoll und konstruktiv zusammengearbeitet. Vielfältige Anregungen und die Bereitschaft, notwendige Veränderungen gemeinsam anzupacken, helfen uns, noch besser zu werden.

... bei unseren Gremien und Kundenbeiräten, die uns tatkräftig unterstützen. Ihr kritischer und stets wertvoller Rat begleitet uns auf dem Weg in die Zukunft.

Und gerne auch an dieser Stelle: Die langjährige verbundübergreifende Kooperation mit der Frankfurter Volksbank haben wir auch 2016 erfolgreich fortgeführt. Gemeinsam betreiben wir in Oberursel-Weißkirchen und Königstein-Mammolshain zwei Selbstbedienungsstellen.

## Unser Ausblick

Erfolg ist nicht selbstverständlich. Aber wir können auf unserem Erfolg der letzten Jahre aufbauen.

Vielversprechend ist die Konjunkturlage hier in der Metropolregion und in Deutschland insgesamt. Die stabile private Nachfrage und der robuste Arbeitsmarkt lassen für 2017 ein Wirtschaftswachstum von 1,5 Prozent erwarten. Abzuwarten bleiben die Auswirkungen der Brexit-Entscheidung, des weiteren wirtschaftspolitischen Kurses der USA und der politischen Krisen in der Welt.

Für unsere Branche bleiben zudem die weiter steigende Regulierungsintensität und das Niedrigzinsumfeld wesentliche Herausforderungen.

Umso entscheidender ist es, dass wir als Taunus Sparkasse die Chancen nutzen, die sich uns bieten. Wir gehen unseren Weg in einer digitalen Welt konsequent weiter. Denn wir sind Teil von Deutschlands größter Online-Bank – der Sparkassen-Finanzgruppe.

Wir waren eine der ersten Sparkassen mit neuem, schlankem Internetauftritt und bieten unseren Kunden auch im Mobile-Banking Bankdienstleistungen rund um die Uhr. Auch in einer digitalen Welt sind Filialen für uns kein notwendiges Übel, sie bleiben ein Kernelement der Taunus Sparkasse. In Hochheim und Eschborn haben wir unsere Filialen bereits modernisiert. Wir haben Marktplätze geschaffen – Orte für Begegnungen, den Austausch zwischen Menschen, für rege Gespräche, freundlichen Rat, Eindrücke und Erfahrungen. Und wir werden gezielt weiter investieren. Gezielte Investitionen setzen voraus, dass wir Standorte auch kritisch hinterfragen. Für Niederrhausen haben wir uns entschieden, unsere Filiale zu schließen. Die Gemeinde entwickelt das Gelände neu, auf dem auch das Gebäude der Taunus Sparkasse steht. Eine neue, moderne Filiale einzurichten, war für uns in diesem Fall betriebswirtschaftlich nicht vertretbar.

Wir sind veränderungsbereit und halten dabei an unseren Werten fest – Verlässlichkeit, Kompetenz, Nähe zu den Menschen und Unternehmen in der Region und soziales Engagement aus Überzeugung.

Möglich machen – das ist es, was Sie als unsere Kunden von uns auch weiterhin erwarten können. Wenn Sie von Ihrer Taunus Sparkasse überzeugt sind, dann empfehlen Sie uns weiter. Auch dafür sagen wir schon heute herzlichen Dank.

*Oliver Klink*

*Markus Franz*

# Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Taunus Sparkasse nahm die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2016 wahr. Regelmäßig ließ er sich über die wesentlichen Sachverhalte, die Strategie und die Geschäftspolitik informieren. Weiter überwachte er die Geschäftsführung des Vorstandes und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Vorstand informierte das Gremium in sechs Sitzungen umfassend über die geschäftliche Lage, die Zahlungsbereitschaft, die Ertragslage sowie über sonstige wesentliche Entwicklungen, gesetzliche Neuerungen und Projekte, unter anderem: EMIR (European Market Infrastructure Regulation), Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), Basel III – internationale und nationale Regulatorien, Capital Requirements Directive (CRD IV), Solvabilitätsverordnung (SolvV), erhöhte Anforderungen im Meldewesen (Groß- und Millionenkreditmeldungen), wertorientierte Steuerung, Fair Value, Eigenkapitalvorschriften, Entwicklungen im Landesbankensektor, strategische Ausrichtung der Eigenanlagen, differenzierte Darstellungen der Kreditportfolios, WpHG-Compliance, Geldwäsche und Bewertung der Aufsichts- und Leitungsorgane nach § 25d KWG. Grundsätzliche Fragen der Ge-

schäftspolitik waren ebenso Teil der gemeinsamen Beratungen. Daneben erörterten der Vorsitzende des Verwaltungsrates und sein satzungsmäßiger Stellvertreter auch außerhalb der Sitzungen mit dem Vorstand Lage und Entwicklung der Taunus Sparkasse.

Der Verwaltungsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Der Jahresabschluss und die Bilanz des Jahres 2016 einschließlich des Lageberichtes wurden ihm vorgelegt. Nachdem die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen hat, hat der Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 23. Juni 2017 das Prüfungsergebnis zur Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss wurde festgestellt und dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Ferner wurde beschlossen, den Bilanzgewinn gemäß § 16 des Hessischen Sparkassengesetzes der Sicherheitsrücklage zuzuführen. Für die engagierte und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2016 spricht der Verwaltungsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Taunus Sparkasse Dank und Anerkennung aus.

Bad Homburg v. d. Höhe,  
Hofheim am Taunus,  
Frankfurt am Main-Höchst,  
am 23. Juni 2017



Michael Cyriax

Der Vorsitzende  
des Verwaltungsrates

Michael Cyriax  
Landrat



Ulrich Krebs

Der stellvertretende  
Vorsitzende des  
Verwaltungsrates

Ulrich Krebs  
Landrat

# Auszug aus dem Anhang

## A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Taunus Sparkasse zum 31. Dezember 2016 wurde nach den geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) aufgestellt.

**Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden** sind zum Nennwert ausgewiesen, wobei ein eventueller Unterschiedsbetrag zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag beziehungsweise Anlagebetrag als Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und zeitanteilig aufgelöst wird. Forderungen aus Schuldscheindarlehen haben wir gemäß dem Wahlrecht des § 340e Abs. 2 HGB zu ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Erforderliche Wertberichtigungen werden vom Forderungsbestand abgesetzt. Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle akuten und latenten Ausfallrisiken. Den latenten Ausfallrisiken wird in Form von Pauschalwertberichtigungen, die entsprechend den Vorgaben der Finanzverwaltung ermittelt werden, Rechnung getragen. Für die bei Kreditinstituten bestehenden besonderen Risiken bestehen zudem versteuerte Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und der Fonds für allgemeine Bankrisiken i. S. v. § 340g HGB. Das Wahlrecht gemäß § 340f Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

**Strukturierte Finanzinstrumente** werden entsprechend den Vorgaben der Stellungnahme zur Rechnungslegung des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW RS HFA 22) grundsätzlich einheitlich bilanziert. Eine getrennte Bilanzierung der einzelnen Komponenten wird dann vorgenommen, wenn das eingebettete Derivat im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzlich andersartige Risiken oder Chancen aufweist und eine einheitliche Bilanzierung zu einer unzutreffenden Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen würde.

Den **Wertpapierbestand** unterteilen wir gemäß den handelsrechtlichen Bestimmungen nach der jeweiligen Zweckbestimmung in Anlagevermögen, Liquiditätsreserve und Handelsbestand.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve** werden zu den Anschaffungskosten beziehungsweise niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die institutsinternen Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht geändert.

Für die **Ermittlung des beizulegenden Werts** haben wir die festverzinslichen Wertpapiere und weiteren Finanzinstrumente daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Dabei haben wir auch die Marktverhältnisse in zeitlicher Nähe zum Bilanzstichtag in unsere Beurteilung einbezogen. Da nach unserer Einschätzung für die von uns gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere und weiteren Finanzinstrumente aktive Märkte vorliegen, haben wir Börsenpreise oder sonstige Marktpreise zur Bewertung herangezogen. Dies war bei dem weit überwiegenden Anteil der festverzinslichen Wertpapiere und bei weiteren Finanzinstrumenten der Fall.

Für ein Nominalvolumen von 46,0 Mio. Euro an festverzinslichen Wertpapieren, für das kein aktiver Markt vorliegt (im Rahmen von Kreditbaskettransaktionen der -Finanzgruppe erworbene Credit Linked Notes), haben wir die Bewertung anhand eines Bewertungsmodells (Discounted-Cashflow-Modell), das von der Bayerischen Landesbank bereitgestellt wurde, vorgenommen. Die Credit Linked Notes haben wir in Übereinstimmung mit der

IDW-Stellungnahme RS HFA 22 in ihre Bestandteile zerlegt und getrennt bilanziert. Zur Behandlung der getrennten Credit Default Swaps verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Bilanzierung und Bewertung von Kreditderivaten.

**Anteile an Investmentvermögen** bewerten wir zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren von der Kapitalverwaltungsgesellschaft veröffentlichten investmentrechtlichen Rücknahmepreis oder zum Börsenkurs, sofern ein aktiver Markt vorliegt. Bei von der Kapitalverwaltungsgesellschaft vorübergehend geschlossenen Investmentfonds erfolgte die Bewertung auf Grundlage aktueller Informationen der Kapitalverwaltungsgesellschaft. Bei insgesamt 11,6 Mio. Euro Anteilen an offenen Immobilienfonds, die wir dem Anlagevermögen zugeordnet haben, sind vertraglich geregelte Rückgabefristen zu beachten. Bei Nichtbeachtung dieser Fristen erhebt die Kapitalverwaltungsgesellschaft einen Rückgabeabschlag. Da eine vorfristige Rückgabe der Investmentanteile nicht beabsichtigt ist, haben wir den möglichen Rückgabeabschlag bei der Bewertung nicht berücksichtigt. Anteile an Investmentkommanditgesellschaften, die wir im Aktivposten 6 „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen haben, bewerten wir nach den Grundsätzen für Beteiligungen.

**Wertpapiere**, die wir entliehen haben, werden nicht in unserer Bilanz ausgewiesen, da u. E. das wirtschaftliche Eigentum nicht übergegangen ist. Wenn wir die Wertpapiere bilanzieren würden, ergäbe sich ein Buchwert von 22,2 Mio. Euro (Vorjahr: 43,6 Mio. Euro).

**Zinsswaps**, die der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos dienen, werden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs gemäß der IDW-Stellungnahme RS BFA 3 einbezogen. Zinsswaps, die als Sicherungsinstrument im Rahmen einer Bewertungseinheit dienen, werden nach den Regeln von § 254 HGB bilanziell abgebildet. Der Ausweis der Zinsabgrenzungen erfolgt abweichend zum Vorjahr saldiert je Zinsswap. Hiermit tragen wir der herrschenden Meinung zu diesem Sachverhalt Rechnung. Im Vorjahr wurden die Zinsabgrenzungen unsaldiert je Zinsswap ausgewiesen. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 sind insgesamt 7.152 TEUR Forderungen an Kreditinstitute und 1.933 TEUR Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Bei einem unsaldierten Ausweis würden sich 6.366 TEUR Forderungen an Kreditinstitute und 1.147 TEUR Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben.

**Kreditderivate** werden entsprechend den Vorgaben der IDW-Stellungnahme RS BFA 1 bilanziert und bewertet. Dabei werden Kreditderivate, die nach der genannten Stellungnahme als „erhaltene Kreditsicherheiten“ einzustufen sind, nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der besicherten Forderung, d. h. bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bzw. Rückstellungen im Kreditgeschäft, berücksichtigt.

Kreditderivate, die mit keinem anderen Geschäft der Sparkasse in Verbindung stehen („**freistehende Kreditderivate**“) und bei denen wir als Sicherungsgeber auftreten, haben wir ausschließlich in Bezug auf Adressenausfallrisiken abgeschlossen. Es ist beabsichtigt, diese Kreditderivate bis zur Endfälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten. Sie werden entsprechend den Grundsätzen für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft behandelt und als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Wird am Abschlussstichtag ernsthaft mit dem Eintritt des vereinbarten Kreditereignisses gerechnet, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Die ausgewiesene Eventualverbindlichkeit wird um den Betrag der gebildeten Rückstellung gekürzt.

Wir bilden nach allgemein anerkannten Grundsätzen **Mikro-Bewertungseinheiten** von Wertpapieren und Derivaten. Dabei folgt die handelsbilanzielle Abbildung der im Risikomanagement vorgenommenen Zusammenfassung. Unser Begriffsverständnis für die einzelnen Arten von Bewertungseinheiten

orientiert sich dabei an den Ausführungen der Gesetzesbegründung zum BilMoG. Sind die Voraussetzungen zum Bilden einer Bewertungseinheit erfüllt, bewerten wir grundsätzlich die zugehörigen Grund- und Sicherungsgeschäfte, soweit sich die aus dem abgesicherten Risiko ergebenden Wertentwicklungen ausgleichen, kompensatorisch.

Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgt mittels der Einfrierungsmethode. Zur Bestimmung der retrospektiven Wirksamkeit haben wir die zwischen dem Tag der Designation der Bewertungseinheit und dem Bilanzstichtag jeweils eingetretene Veränderung des abgesicherten Risikos bestimmt. Durch Berücksichtigung dieser Wertveränderungen und Konstanthalten der übrigen wertbestimmenden Faktoren haben wir eine Ermittlung der Wertveränderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft vorgenommen. Soweit sich die so ermittelten Wertveränderungen ausgleichen, haben wir eine kompensatorische Bewertung vorgenommen.

Sofern wir verzinsliche Wertpapiere und Zinsswaps, deren wertbestimmende Faktoren identisch sind, zu Bewertungseinheiten zusammengefasst haben (Mikro-Hedge), nutzen wir zur Darstellung der prospektiven Wirksamkeit die sogenannte Critical-Terms-Match-Methode.

Die **Beteiligungen** und die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den fortgeführten Buchwerten bilanziert; bei Wertminderung werden Abschreibungen vorgenommen.

Die entgeltlich **erworbenen immateriellen Anlagewerte des Anlagevermögens** und die **Sachanlagen** bewerten wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Zinsen für Fremdkapital werden in die Herstellungskosten nicht einbezogen.

**Geringwertige Vermögensgegenstände**, deren Anschaffungskosten 150 Euro nicht übersteigen, werden aus Vereinfachungsgründen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen sofort als Aufwand erfasst. Bei Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro werden die geringwertigen Vermögensgegenstände in einen Sammelposten aufgenommen, der ab dem Jahr der Anschaffung jährlich in Höhe eines Fünftels abgeschrieben wird.

Soweit die Gründe für vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen bzw. für Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nicht mehr bestehen, werden **Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB** vorgenommen.

**Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag beziehungsweise Nominalbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst. Zerobonds und ähnliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** haben wir alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste ausreichend berücksichtigt. Dabei haben wir Einschätzungen vorgenommen, ob dem Grunde nach rückstellungspflichtige Tatbestände vorliegen und ob nach aktuellen Erkenntnissen eine Inanspruchnahme zu erwarten ist. Dabei wurde in Einzelfällen auf die Einschätzung externer Sachverständiger zurückgegriffen. Soweit erforderlich haben wir künftige Preis- und Kostensteigerungen sowie bei Abzinsung der Rückstellungen die Zinssätze entsprechend den Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung berücksichtigt. Rückstellungen mit einer ursprünglichen Laufzeit von genau einem Jahr oder weniger werden nicht abgezinst. Rückstellungen für Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden nicht abgezinst. Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass

die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Für Veränderungen des Verpflichtungsumfangs wird die Annahme getroffen, dass diese zum Periodenende eingetreten sind. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit sind hinsichtlich des Passivpostens 7a) „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ und des Passivpostens 7c) „Andere Rückstellungen“ einheitlich im Aufzinsungsergebnis enthalten und werden demzufolge in den GuV-Posten 1 „Zinserträge“ und 2 „Zinsaufwendungen“ ausgewiesen.

**Rückstellungen für Pensionen** sind gemäß versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Dabei wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G und ein durchschnittlicher Marktzinssatz von 4,00 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Hierbei haben wir den von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelten Zinssatz verwendet. Der durchschnittliche Marktzins wurde erstmals auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelt. Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden mit 2,50 % p. a. berücksichtigt, erwartete Rentensteigerungen mit 2,00 % p. a.

Die Änderung des bei der Ermittlung des durchschnittlichen Marktzinses berücksichtigten Zeitraums von zehn Jahren (bisher sieben Jahre) stellt eine Änderung der Bewertungsmethode i. S. v. § 284 Abs. 2 Nr. 2 HGB dar, die aufgrund des Inkrafttretens des „Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ am 17. März 2016 erforderlich wurde. Die Rückstellungen haben sich durch diese Änderung um 1.446 TEUR reduziert. Der im GuV-Posten 2 ausgewiesene Aufzinsungsaufwand hat sich um diesen Betrag vermindert.

Im Rahmen der **verlustfreien Bewertung des Bankbuchs** haben wir einen barwertorientierten Rückstellungstest durchgeführt und hierbei die IDW-Stellungnahme RS BFA 3 berücksichtigt. Im ersten Schritt haben wir den Überschuss des Barwerts des Bankbuchs über den Buchwert des Bankbuchs ermittelt. Vom Ergebnis dieser Ermittlung haben wir die Verwaltungsaufwendungen und Risikokosten abgezogen, die bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands des Bankbuchs erwartet werden. Nach unseren Ermittlungen hat sich kein Verpflichtungsüberschuss ergeben.

Für getätigte Anlagen gezahlte Zinsen (sogenannte **„Negativzinsen“**) werden im GuV-Posten 1 ausgewiesen. Die für aufgenommene bzw. erhaltene Gelder von der Sparkasse empfangene Negativzinsen werden im GuV-Posten 2 ausgewiesen.

Im Vorjahr hatten wir **verbindliche Zeichnungszusagen für Anteile an Investmentvermögen** in den unwiderruflichen Kreditzusagen ausgewiesen. Wir haben diese Zeichnungszusagen handelsrechtlich neu beurteilt und sehen hierin eine sonstige finanzielle Verpflichtung gemäß § 285 Abs. 3a HGB. Damit tragen wir der aktuellen Meinungsäußerung des zentralen Rechnungslegungsgremiums der -Finanzgruppe Rechnung. Zum Bilanzstichtag bestehen diesbezüglich keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen (Vorjahr: 10.050 TEUR).

Die **Währungsumrechnung** erfolgt nach § 256a HGB bzw. § 340h HGB. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB sehen wir als gegeben an, soweit eine Identität von Währung und Betrag der gegenläufigen Geschäfte vorliegt. Bilanzposten und Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die auf ausländische Währung lauten, sowie schwebende Fremdwährungskassengeschäfte werden zum EZB-Referenzkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Dies gilt auch für schwebende Devisentermingeschäfte, die in die besondere Deckung einbezogen wurden. Umrechnungsdifferenzen aus Geschäften außerhalb der besonderen Deckung werden unter Berücksichtigung des § 256a HGB gebucht und in dem GuV-Posten ausgewiesen, in dem auch das übrige Bewertungsergebnis des entsprechenden Geschäfts ausgewiesen wird. Die Umrechnungsergebnisse aus Geschäften, die in die besondere Deckung einbezogen sind, werden saldiert je Währung in den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ bzw. „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ausgewiesen.

# Die Organe der Taunus Sparkasse

Die Taunus Sparkasse ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Bad Homburg vor der Höhe, Hofheim am Taunus und Frankfurt am Main-Höchst. Träger ist der Sparkassenzweckverband Taunus. Über den Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen in Frankfurt am Main und Erfurt ist sie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. in Berlin und Bonn angeschlossen.

## Verwaltungsrat

### Vorsitzender

Landrat Ulrich Krebs  
(bis 31.12.2016)

Landrat Michael Cyriax  
(seit 01.01.2017)

### Satzungsmäßiger Stellvertreter

Landrat Michael Cyriax  
(bis 31.12.2016)

Landrat Ulrich Krebs  
(seit 01.01.2017)

### Mitglieder

Norbert Altenkamp

Norbert Bänfer  
(bis 30.09.2016)

Jürgen Banzer

Harald Biersack

Gabriele Brandenburg  
(bis 30.09.2016)

Marc-André Buchmann  
(seit 30.09.2016)

Ellen Enslin

Hannelore Fichte  
(bis 30.09.2016)

Alexander Hetjes  
(seit 30.09.2016)

Gerhard Lehner

Agnes Schmitz  
(seit 30.09.2016)

Lutz Schöniger

Gregor Sommer  
(bis 30.09.2016)

Karl Thumser

Renate Voelker

Dirk Westedt  
(seit 30.09.2016)

Dr. Stephan Wetzel

### Weitere Stellvertreter des Vorsitzenden (ohne Sitz und Stimme)

Helmut Bruns  
(bis 21.09.2016)

Wolfgang Kollmeier  
(bis 21.09.2016,  
seit 31.10.2016)

Rebecca Schmidt  
(seit 21.09.2016)

Wolfgang Sietzy

Gregor Sommer  
(seit 21.09.2016)

## Vorstand

Oliver Klink  
(Vorsitzender)

Markus Franz

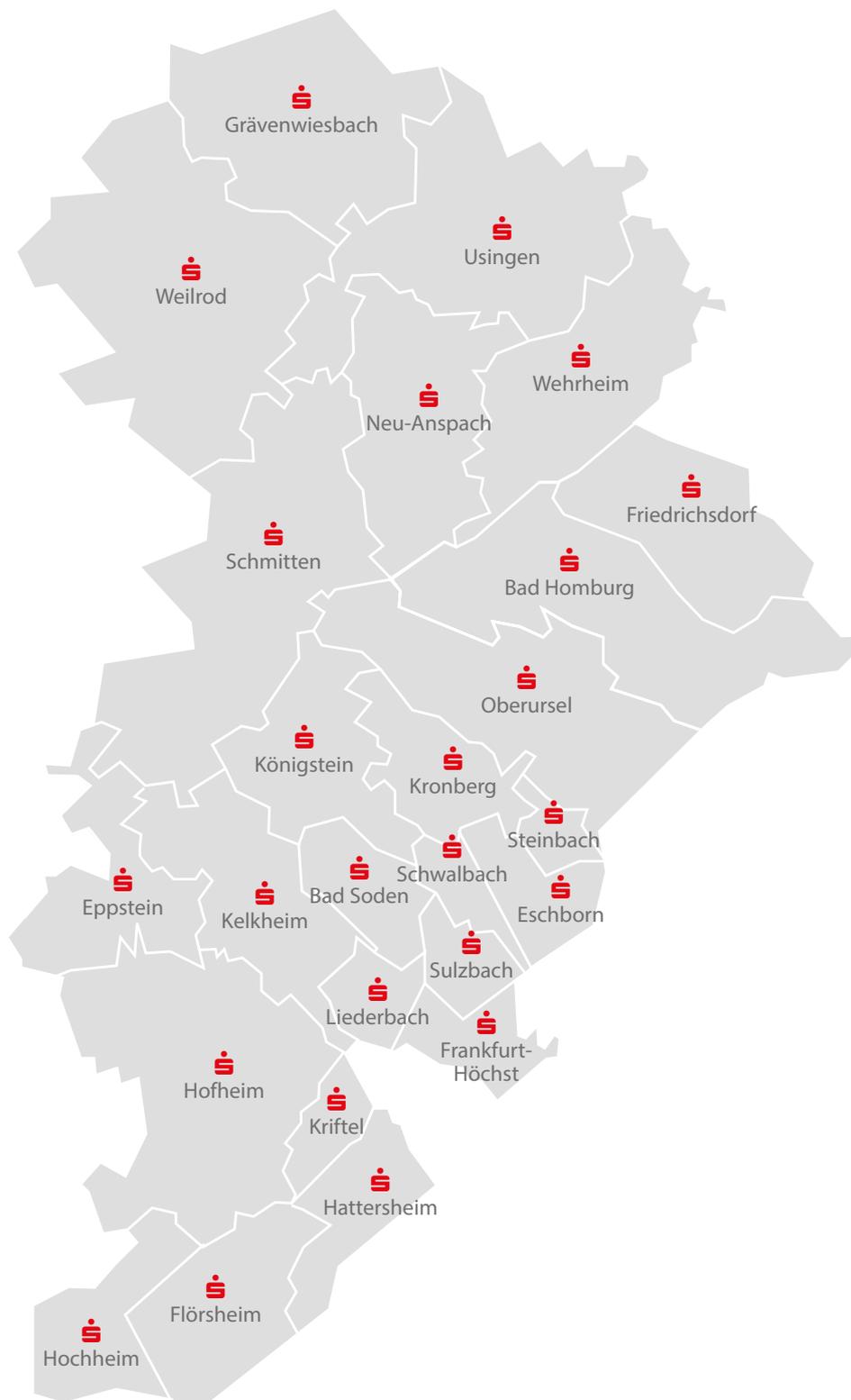
### Verhinderungs- vertreter

Raimund Becker

Karl Specht



# Wir sind für Sie vor Ort



Die Adressen unserer Filialen und Zweigstellen finden Sie im Internet unter [taunussparkasse.de](http://taunussparkasse.de).

Herausgeber: Taunus Sparkasse, taunussparkasse.de  
Ansprechpartnerin: Sabine Schmax, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit  
Koordination: Lars Dieckmann  
Texte: Taunus Sparkasse; Arts & Others, arts-others.de  
Fotografie: Vero Bielinski, verobelinski.com  
Design: BrainDESIGN, brain-design.net  
Druck: Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, zarbock.de



Wir denken an die Umwelt. Hergestellt aus 100% Altpapier.  
Ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und der EU-Blume.



